

HANS-WOLF THÜMMEL

Die Tübinger Universitätsverfassung im Zeitalter des Absolutismus



1975

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TÜBINGEN

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Einleitung	1

ERSTER TEIL: ÜBERBLICK ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄTSVERFASSUNG

Kapitel I: Kurzer Abriß der Verfassungsgeschichte bis 1601

1. Die Gründung der Universität Tübingen 1477	3
2. Die Reformation der Universität 1534–1561	7
3. Die Neuorganisation von 1601	8

Kapitel II: Die allgemeine Lage der Universität im 17. und am Anfang des 18. Jahrhunderts – Reformbestrebungen..

	11
--	----

ZWEITER TEIL: DIE UNIVERSITÄTSVERFASSUNG DES 17. UND 18. JAHRHUNDERTS

A

Kapitel III: Die Rechtsquellen der Universitätsverfassung

I. Überblick	22
II. Die Stiftungs- und Privilegienbriefe	22
1) Ihre gemeinsamen Funktionen	22
2) Die päpstliche Stiftungsbulle mit dem Publikationsinstru- ment	23
3) Das kaiserliche Privilegium	26
4) Die späteren kaiserlichen Konfirmationen	30
5) Der landesherrliche Freiheitsbrief	33
a) Bedeutung und Inhaltswandel – sein Verhältnis zur De- klaration der Privilegien von 1601	33

VIII

b)	Die zeitliche Geltungskraft des Freiheitsbriefes und die Bedeutung der Privilegienbestätigungen durch die württembergischen Herzöge	38
c)	Die Anerkennung und Respektierung des Freiheitsbriefes durch die Stadt Tübingen – Vereidigung und Verlesung	41
d)	Die Privilegien im einzelnen	46
aa)	Die Privilegien des Gemeinen Rechts	46
bb)	Die akademische Gerichtsbarkeit (Verweisung)	47
cc)	Der besondere Injurienschutz	47
dd)	Die Abgabefreiheit	48
α)	Vorbemerkungen	48
β)	Kammergefälle und Novalien	49
γ)	Reichsanlagen	52
δ)	Die Belegung der Universitätsgrundstücke mit Landessteuern	52
e)	Die Steuerpflicht der Universitätskörperschaft als solcher	54
ζ)	Die Liegenschaftsbesteuerung der Universitätsverwandten	56
η)	Indirekte Steuern (Zoll, Akzise)	63
θ)	Abzug und Nachsteuer	67
ι)	Personalfreiheit und Quartierfreiheit	69
ee)	Kaufberechtigungen	72
ff)	Judenprivileg	73
gg)	Wohnungstaxen und Zwangsmiete	74
hh)	Weitere Bestimmungen	75
III.	Die Rechtsquellen der inneren Verfassung	75
1.	Die Universitätsstatuten	75
2.	Die Ordinationen	77
3.	Die Visitationsrezesse	80
4.	Das Verhältnis der drei Rechtsquellen zueinander und der Charakter der statutarischen Bestimmungen	81
5.	Das jus condendi et abrogandi statuta	84
a)	Inhalt und Inhaberschaft des jus statuendi	84
b)	Die Entstehung der Statuten von 1601	89
c)	Die Bemühungen um eine Statutenrevision in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts und der Erlaß der Statuta renovata von 1752	90
6.	Die Bedeutung der Konfirmation der Statuten und Ordinationen durch die Herzöge beim Regierungsantritt	95

B

Kapitel IV: Die äußere Verfassung der Universität

1. Überblick über die Verfassung des Herzogtums Württemberg im 17. und 18. Jahrhundert	98
2. Das Verhältnis der Universität zum Herzogtum	99
3. Die organisatorische Ausgestaltung der Universitätsaufsicht des Herzogs	105
a) Die Zuständigkeit des Geheimen Rats	105
b) Die Kontrolle durch die Visitationskommission	106
c) Der Universitätskanzler	113
aa) Der Charakter des Amtes und sein Bedeutungswandel vom 16. zum 18. Jahrhundert	113
bb) Ernennung und Stellung des Kanzlers in der Universität.	119
cc) Seine Aufgaben im Einzelnen	120
4. Die Beziehungen der Universität zu den Landständen	122

C

Die innere Verfassung

Kapitel V: Die Organe der Universität

1. Vorbemerkungen	126
2. Der Rector magnificus	127
a) Seine Stellung in der Universität	127
b) Wahlbestimmungen und Amtsdauer	128
c) Der Wahlakt	131
d) Die Aufgaben des Rektors	132
e) Der Prorektor	135
aa) Als Amtsverweser des Rektors	135
bb) Der gewählte Prorektor unter einem Ehrenrektor	136
f) Die Schwächen dieser Konstruktion des Rektorates	136
3. Der Rector Magnificentissimus	137
a) Die studentischen Ehrenrektoren	137
b) Das Ehrenrektorat Herzog Karl Eugens	144
4. Der Senat	146
a) Zusammensetzung	146
b) Aufgaben	149
c) Arbeitsweise und Beschlußfassung	150
5. Das Dekankollegium	154
6. Der Universitätssekretär	156
7. Der Universitätspedell	161
8. Universitätsorgane für Sonderaufgaben	166

Kapitel VI: Die Fakultäten

I. Ihr Verhältnis untereinander und zur Gesamtuniversität sowie ihre organisatorischen Gemeinsamkeiten	167
II. Die einzelnen Fakultäten	170
1. Die theologische Fakultät	170
a) Die Sonderstellung der Fakultät in der Universität und ihre historischen Ursachen	170
b) Die einzelnen statutarischen Professuren und die mit ihnen verbundenen Kirchenämter	174
c) Das besondere Berufungsverfahren	176
d) Außerstatutarische Ordinarien	180
e) Die Verbindung der Lehrfächer mit bestimmten Professuren ..	181
f) Besondere Amtspflichten der Theologieprofessoren	183
2. Die Juristenfakultät	185
a) Als Lehrkörper	185
aa) Ihre Stellung in der Universität	185
bb) Die Zusammensetzung der Fakultät	185
cc) Die Extraordinarien	188
dd) Die Verteilung der Lehrfächer auf die Ordinariate	192
ee) Das Rangverhältnis der Fakultätsmitglieder untereinander	197
ff) Besondere Pflichten und Vorrechte der Juristen	200
b) Als Spruchkollegium	201
aa) Vorbemerkungen	201
bb) Spruchtätigkeit in Zivilsachen	202
cc) Spruchtätigkeit in Strafsachen	203
dd) Organisation des Spruchkollegiums	206
ee) Geschäftsgang und Ausarbeitung der Konsilien	207
ff) Konsiliarverbote	210
gg) Umfang und Wirkung der Spruchtätigkeit	211
3. Die medizinische Fakultät	212
a) Ihre Bedeutung in der Universität	212
b) Die Zusammensetzung der Fakultät	213
c) Die Verbindung der Ordinariate mit bestimmten Lehrfächern	214
d) Das Rangverhältnis der Fakultätsmitglieder untereinander ..	217
e) Berufungsvoraussetzungen	218
f) Extraordinarien und niedergelassene Ärzte	219
g) Vorrechte und Nebenämter der Fakultätsmitglieder	220
aa) Überblick und räumliche Zuständigkeit	220
bb) Apothekensitation	221
cc) Prüfungs- und Zulassungsrecht aller Heilberufe	223
h) Die Fakultätsinstitute	226
aa) Das Fehlen einer Klinik	226
bb) Der botanische Garten	228

cc) Das chemische Laboratorium	229
dd) Das anatomische Institut	230
4. Die Philosophische Fakultät	234
a) Stellung und Aufgaben in der Universität	234
b) Die Zusammensetzung der Fakultät	240
c) Die Verbindung der Ordinariate mit bestimmten Lehrfächern	247
d) Das Rangverhältnis der Professoren untereinander	248
e) Berufungsvoraussetzungen	249
f) Die Extraordinarien	251
g) Besondere Ämter in der Fakultätsverwaltung	252
h) Vorrechte und Nebenämter der Philosophieprofessoren	253
aa) Lektur für hebräische Sprache	253
bb) Lektur für Beredsamkeit und Poesie.	253
cc) Die mit dem Ordinariat für Mathematik und Physik verbundene Anstellung beim Collegium illustre.	254
dd) Der Universitätsbibliothekar	254
ee) Rector contubernii	255
ff) Stipendienverwaltung	256
gg) Das Ephorat am Stift	257
hh) Das Pädagogarchat	259
ii) Die Vereinigung mehrerer Ämter in einer Person	260

Kapitel VII: Die Universitätsbürger

I. Grundsätzliches zu allen Bürgergruppen	261
1. Überblick über den Kreis der Universitätsbürger	261
2. Der politische Status der Universitätsbürger	263
3. Bürgerpflichten und Statutenverlesung	265
4. Erwerb und Verlust des Universitätsbürgerrechts	267
a) Die zuständigen Organe	267
b) Die Immatrikulation.	268
c) Kosten der Immatrikulation.	271
d) Dauer und Verlust des Universitätsbürgerrechts	272
II. Die einzelnen Bürgergruppen	273
1. Der Lehrkörper	273
a) Die Ordinarien	273
aa) Begriff	273
bb) Berufung und Amtsantritt	275
cc) Herkunft der Professoren	285
dd) Amtspflichten	290
ee) Besoldung	294
α) Besoldung und soziale Stellung der Ordinarien	294

β)	Die Zusammensetzung der Besoldung und ihre Höhe im einzelnen	295
αα)	Geldbesoldung	295
ββ)	Naturalbesoldung	296
γγ)	Zulagen	298
γ)	Die Auszahlung der Besoldung	298
δ)	Besoldungsvergleich mit den württembergischen Re- gierungsbeamten	299
ε)	Das Gehaltsfestsetzungsrecht	301
ζ)	Auswirkungen der geringen Besoldung	306
ff)	Entlassung und Entpflichtung	308
b)	Die Extraordinarien	309
aa)	Begriff und Entstehung	309
bb)	Die Ernennung	312
cc)	Amtspflichten	314
dd)	Die finanzielle Lage der außerordentlichen Professoren ..	314
2.	Die Studenten	315
a)	Die Immatrikulation beim Rektor	315
b)	Die Deposition	317
c)	Voraussetzungen zur Studienaufnahme	320
d)	Die Einschreibung in die Fakultätsmatrikel	322
3.	Die Universitätshandwerker	324
4.	Universitätsverwandte mit beschränktem Bürgerrecht	329

Kapitel VIII: Die akademische Gerichtsbarkeit

I.	Begriff und Bedeutung	331
II.	Von der akademischen Gerichtsbarkeit teilweise oder gänzlich ausgeschlossene Materien	332
1.	Ehesachen	332
2.	Verfolgung der Sektenanhänger	333
3.	Forstsachen	334
4.	Münzvergehen	335
5.	Wechselklagen	335
III.	Die Zivilgerichtsbarkeit	335
1.	Das für die akademische Rechtssprechung maßgebliche Universitätsrecht	335
a)	Erbrechtliche und familiengüterrechtliche Vorschriften ..	335
aa)	Der Kampf gegen die Annahme des Landrechts und um die Erhaltung eines eigenständigen Erbrechts	335
bb)	Das materielle Recht im 17. und 18. Jahrhundert	339
b)	Die Vormundschaftsordnung	343
aa)	Die Erhaltung der Obervormundschaft der Universi- tät	343
bb)	Das materielle Vormundschaftsrecht	344

c)	Umsatz- und Kreditordnung	348
d)	Fahrnisrecht	353
2.	Die streitige bürgerliche Rechtspflege	353
a)	Gerichtsstand der akademischen Bürger und Zuständigkeit des Universitätsgerichtes	353
b)	Gerichtsverfassung und Prozeßrecht	354
aa)	Das akademische Konsistorium	354
bb)	Das Kanzlergericht	358
cc)	Der Rechtszug vor den Herzog	362
dd)	Das Appellationsverbot gegen die Urteile des Landesherrn	364
ee)	Exkurs: Das Recht der Appellation gegen Urteile des Hofgerichtes	365
3.	Die freiwillige Gerichtsbarkeit	370
IV.	Die Strafgerichtsbarkeit	371
1.	Örtlicher und sachlicher Umfang, Festnahme und Untersuchungsverfahren	371
2.	Kriminalsachen	374
a)	Der Charakter der akademischen Kriminalgerichtsbarkeit und ihr Verhältnis zur landesfürstlichen Obrigkeit ...	374
b)	Gerichtsverfassung und Verfahrensgang	381
c)	Die Bedeutung der Kriminalgerichtsbarkeit im Leben der Universität	383
3.	Nichtpeinliche und Polizeidelikte	385
4.	Die Disziplinargerichtsbarkeit	386
a)	Begriffsbestimmung des studentischen Disziplinarrechts ..	386
b)	Die zuständigen Disziplinarbehörden	387
c)	Strafarten	388
d)	Die materiellen Disziplinarvorschriften	389
aa)	Die Bestimmungen der Statuten und Spezialgesetze (unter Ausnahme der im Anhang von 1770 geregelten Materien)	389
bb)	Die im Anhang zu den Statuten von 1770 geregelten Delikte	392
α)	Anlaß der Sonderregelungen	392
β)	Ordenswesen	393
γ)	Verbotene Spiele	395
δ)	Injurien	395
e)	Duelle	398
e)	Die Ausübung der Polizeigewalt und die Handhabung der Disziplinarordnung durch den Senat	402

Kapitel IX: Die Wirtschaftsverwaltung

I. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Universität	405
1. Das Universitätsvermögen	405
2. Die Einnahmen der Universität und ihre Verwendung	408
II. Der Aufbau der Wirtschaftsverwaltung	412
1. Der Verwaltungsausschuß (Collegium Deputatorum)	412
2. Der Syndikus (Universitätskammeralverwalter)	416
3. Untere Beamte	421
a) Die Pfleger	421
b) Kastenknechte und Küfer	423
c) Saisonarbeiter und andere	423
4. Die Landesherrliche Rechnungsprüfung und die Eingriffe der Regierung in die Wirtschaftsverwaltung	424
5. Die Gründe der Universität für die Beibehaltung der Selbstfi- nanzierung und Selbstverwaltung	428

Kapitel X: Stipendien und angeschlossene Einrichtungen

1. Das Contubernium (Burse)	430
2. Die vom Senat verwalteten Stipendien	432
3. Das Herzogliche Theologische Stipendium (Evangelisches Stift)	433
4. Das Collegium illustre	434
a) Die Errichtung des Instituts und die dafür maßgeblichen Motive	434
b) Die Trennung des Collegiums von der Universität 1601	437
c) Die Verfassung des Instituts nach den Statuten von 1666.	439
d) Die Einrichtungen des Collegiums und sein Verhältnis zur Universität im 18. Jahrhundert	442

DRITTER TEIL: DAS ENDE DER ALTEN VERFASSUNG

<i>Kapitel XI: Letzte Reformversuche unter dem alten System.</i>	449
--	-----

<i>Kapitel XII: Die Aufhebung der Verfassung</i>	452
--	-----

Schlußwort	453
----------------------	-----

Abkürzungsverzeichnis	456
---------------------------------	-----

Quellen- u. Literaturverzeichnis	458
--	-----

Personenregister	472
----------------------------	-----

Ortsregister	482
------------------------	-----

Sachregister	484
------------------------	-----

Berichtigungen	500
--------------------------	-----